

Zwischen Balkonien und Home Office

Science in Perspective – a musical approach #6

Samuel Tobler

In Italien sangen die Leute von den Balkonen, spontan gebildete Bands und Chöre tönnten von allen Seiten, die Diskothek-Musik kam von des Nachbars Balkon - wir hier haben es immerhin zu einem koordinierten Klatschen gebracht. „Wer wird wohl die Welt retten?“, hat man sich in den letzten Wochen oft gefragt.

So sitze ich zu Hause, auf dem Balkon sonnend, und schau auf die Strasse. «Ich seh euch schon», denk ich mir, als ein paar Risikopatienten vorbeischiendern. Dabei muss ich aber auch eingestehen, dass mir das sommerliche Wetter die Entscheidung, ob ich drinnen bleiben soll oder doch nach draussen gehen kann, nicht ganz einfach macht.

Eigentlich müsste ich ja lernen, ein wenig von zu Hause aus arbeiten, das

schlägt auch Lauren Jauregui von Fifth Harmony vor (mehr oder weniger zumindest). Stattdessen suche ich nach neuen Rezepten, stelle Einkaufszettel für mehrere Tage zusammen und geh einkaufen. Die Migros in unserem Dorf ist aber auch zu Randzeiten voll. «Steh nicht so nah bei mir», raune ich, als sich jemand zwischen mir und dem Milchregal durchdrängen will. Widersprüchlich, da ich doch eigentlich den sozialen Kontakt zu anderen misse.

Man hätte den Freunden sagen müssen, sie sollen bleiben, als sie das letzte Mal auf Besuch waren. Nun sieht man sie höchstens noch in Videoanrufen – zu gross ist die Angst vor nächtlichem Fieber, wegbleibendem Atem und davor, schon bald an die Himmelstür klopfen zu müssen.

Auch wenn in unserem Alter die Risiken nicht allzu gross sind, hängt von uns allen ab, wie das Ganze ausgehen wird. Hoffentlich kehrt bald die Normalität zurück. Und in der Zwischenzeit, ruft doch mal eure Grosseeltern an – sie freuen sich bestimmt!

P.S. Wie viele versteckte Songs habt ihr in diesem Beitrag gefunden? Öffnet in der Spotify-App die Suchleiste, tippt das Kamerasymbol und scannt dieses Bild, um es herauszufinden.

